

Mutige Christinnen aus England

# Aufbrüche aus der Männerkirche schon im Mittelalter

Der Anteil spirituell und auch kirchenpolitisch einflussreicher Frauen an der Entwicklung des Christentums in England ist groß und vielfältig. Hier kann nur eine kleine Auswahl dieser mutigen Frauen vorgestellt werden.

Von Pascal Johannes Harter



Pascal Johannes Harter ist Student der Geschichte und klassischen Archäologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Die Heilige Hilda von Whitby und der Dichterrhite Caedmon, Gemälde London 1912.

Bereits in der Missionsgeschichte der Angelsachsen bekleideten gleich mehrere Frauen Schlüsselrollen.

So brachte Aethelburg von Kent, die Ehefrau des zeitweise einflussreichsten angelsächsischen Königs Edwin von Northumbria, den römischen Missionar Paulinus an den Königshof. 627 konvertierte dann König Edwin mit einer größeren Schar seiner Untertanen zum Chris-

tentum. Diese frühe Kirche wurde nach dem Tod Edwins 632 unterdrückt und verfolgt. Doch der Grundstein war gelegt für die wenig später folgende Missionswelle unter der Herrschaft seines Neffen, des heiligen Oswald von Northumbria. Besonderen Einfluss auf die frühe Entwicklung des Christentums in England hatte dann auch König Edwins Großnichte, die heilige Hilda von Whitby. Hilda war zusammen mit König Edwin

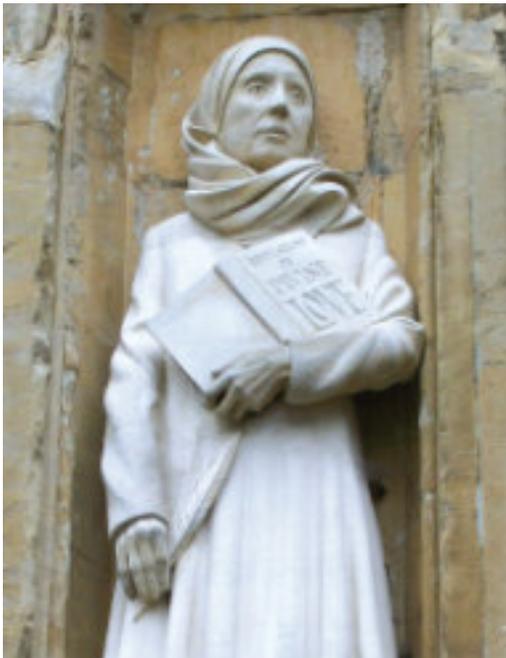
konvertiert und stand als Äbtissin der von ihr mitbegründeten Abtei Streatanæshealth (heute Whitby, North Yorkshire) vor. Bei der 663/664 dort stattfindenden Regionalsynode nahm sie eine prominente Rolle ein. Bei dem Streit um die zeitliche Festlegung des Osterfestes konnte sie sich allerdings als Vertreterin der keltischen Partei nicht gegenüber der Partei Roms durchsetzen. Sie dient auch noch heute als inspirierendes Vorbild einer willensstarken Christin, wie etwa der 1915 in Whitby gegründeten anglikanischen Frauen- und Schwesterngemeinschaft „Order of the Holy Paraclete“.

Eine besonders signifikante Rolle für die Weiterentwicklung der christlichen Kirchen in England nahmen auch die beiden Tudor-Königinnen ein: Mary I., die eine intensive (und leider auch blutige) Kampagne zur Rekatholisierung Englands veranlasste, und ihre Halbschwester und Nachfolgerin Elizabeth I., die maßgeblich zur Formierung und langfristigen

*„All shall be well and all shall be well and all manner of thing shall be well.“*

*„Alles wird gut sein und alle werden gut sein und aller Art Dinge werden gut sein.“*

(Juliana von Norwich)



**Juliana von Norwich** mit ihrem Werk *Revelations of Divine Love*; Statue von David Holgate an der Kathedrale von Norwich.



**Rose Hudson-Wilkin**, Kaplanin des Sprechers des Unterhauses und Gemeindepfarrerin in Hackney, in einer Prozession am 3. Mai 2014 von Westminster zur St. Paul's Cathedral in London anlässlich des 20. Jahrestages der Ordination der ersten Priesterinnen in der Kirche von England. 2019 wurde Rose Hudson-Wilkin zur ersten schwarzen Bischöfin der Church of England eingesetzt.

Etablierung der Church of England als moderat-protestantische Staatskirche Englands beitrug.

Auch abseits der Königshöfe beeinflussten viele Frauen nachhaltig die Entwicklungen verschiedener christlicher Kirchen, Organisationen und Bewegungen in England. So stammen etwa die ältesten erhaltenen, von einer Frau in englischer Sprache verfassten Schriften (heute bekannt als *Revelations of Divine Love*) von der mittelalterlichen christlichen Mystikerin und Einsiedlerin **Juliana von Norwich**. Sie wird bis heute in Teilen der katholischen Kirche und der anglikanischen Gemeinschaft als Heilige verehrt.

Großer Einfluss wird auch der anglikanischen Pfarrersfrau **Susanna Wesley** als „Mother of Methodism“ zugeschrieben, die als Mutter der Begründer der methodistischen Bewegung des 18. Jh., John und Charles Wesley, diese maßgeblich in deren Glaubensverständnis beeinflusst haben soll.

Eine weitere Methodistin von außerordentlicher Tatkraft war die für ihre mitreißenden Predigten bekannte **Catherine Booth**, die gemeinsam mit ihrem Ehemann **William** 1865 eine wohltätige Organisation zur Unterstützung der Armen Londons gründete, die heute als *Salvation Army* (*Heilsarmee*) bekannt ist.

Für viele anglikanische Frauen in der *Church of England*, die seit den 90er-Jahren Frauen ordiniert, hat mittlerweile auch **Rose Josephine Hudson-Wilkin** eine Vorbildfunktion. Die gebürtige Jamaikanerin, die sich bereits mit 14 Jahren zum priesterlichen Dienst berufen fühlte, bekleidet als Bischöfin von Dover eines der höchsten Ämter der *Church of England*. ■